

Aktuelle Daten zum medikamentösen Schwangerschaftsabbruch

## RU 486 von Frauen positiv beurteilt

In einer Expertendiskussion (MMW 1991/Nr. 42) zu RU 486 (Mifepriston) hatte G. Göretzlehner, Greifswald, über Erfahrungen aus Studien an der dortigen Universitätsklinik mit dem Medikament berichtet, das in der Öffentlichkeit oft als „Abtreibungspille“ bezeichnet wird. In einer Zuschrift teilte er die neuesten Ergebnisse von Untersuchungen über die Mifepriston-Anwendung mit.

Seit kurzem liegt nun die Auswertung unserer Studie in Greifswald über die Anwendung der RU 486 beim Frühstabort vor.

Auf freiwilliger Basis nahmen 60 Schwangere, die einen Abbruch wünschten, zwischen dem 32. und 41.



Abb.: Archiv  
Wie bewerten Betroffene die „Abtreibungspille“?

Tag post menstruationem einmalig 600 mg RU 486 ein. Die Blutungen setzten nach zwei Tagen bei 22 Frauen, nach drei Tagen bei 23 Frauen, nach vier Tagen bei zwölf Frauen und bei drei Schwangeren gar nicht ein. Bei 49 Frauen kam es zum Abortus completus (81,7%).

Fünfmal war eine Kürettage wegen eines Abortus incompletus (8,3%) erforderlich. Dreimal (5%) konnte der Abbruch nicht induziert werden. Bei einer Schwangeren bestand eine ektopische Gravidität, die anlässlich der zweiten Konsultation diagnostiziert wurde.

Zwei Frauen waren nicht schwanger, die Menses trat nach 14 Tagen ein. Bei beiden Frauen war der Schwangerschaftstest falsch positiv.

Nutzen des Genomprojektes

## Handbuch für den Menschen-Bauplan

Tausend Bücher mit tausend Seiten, auf einer Seite tausend Buchstaben – so lautet ein oft benutzter Vergleich für den Informationsgehalt des menschlichen Erbguts. Die Mammutaufgabe, die Informationen dieser Bücher zu entschlüsseln, hat sich das internationale Human-Genomprojekt vorgenommen. Über den Nutzen dieser „Mondlandung“ der Biowissenschaften diskutierten beteiligte Wissenschaftler auf der Jahrestagung der Academia Europea in Heidelberg.

Seit Mitte der 80er Jahre haben die Molekularbiologen und ihre Methodik einen Wissensstand erreicht, der an eine Kartierung des menschlichen Genoms denken läßt, erklärte H. Zachau, München.

Zwei Prozent, das sind rund 2000 Gene, wurden bereits entschlüsselt und kloniert, von einigen weiteren Tausend kennt man die Lokalisation im Erbgut. Das Vorhaben, auch die letzten Geheimnisse des menschlichen Bauplans zu entschlüsseln, das internationale „Human Genome Project“, ist auch in finanzieller Hinsicht ein Krafttakt, betonte Zachau.

Mit einem Dollar pro Basenpaar veranschlagen die Molekularbiologen die Kosten – aufzubringen innerhalb der nächsten 15 Jahre. Die damit erforderlichen Milliardenbeträge für das Genomprojekt hielten jedoch keinem

Am Ende baten wir die Frauen, die einmalige Verordnung der RU 486 und die ambulante Betreuung nach den vorgegebenen Kriterien – schlecht, weniger gut, gut und exzellent – einzuschätzen.

Das Ergebnis lautete

- schlecht: 0
- weniger gut: 1 (1,7%)
- gut: 21 (35%)
- exzellent: 38 (63,3%).

Prof. Dr. G. Göretzlehner, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Wollweberstraße, O-2200 Greifswald

Vergleich mit den Ausgaben stand, die für militärische Projekte oder für die bemannte Raumfahrt bereits gemacht wurden und noch vorgesehen sind.

Auch fielen bereits zu Beginn der eigentlichen Forschung, brauchbare Resultate für die praktische Anwendung in Medizin und Forschung ab, wie Zachau ausführte, so daß ein Teil der Kosten sich von der Grundlagenforschung weg verlagere.

**Auch finanziell ein Mammutprojekt.** Für Europa sind genaue Zahlen angesichts der Einbindung der meisten Arbeitsgruppen in andere Forschungsbereiche nur schwer zu nennen; Schätzungen gehen von etwa 50 Millionen Dollar für das Jahr 1991 aus. Der Löwenanteil der Kosten wird jedoch während der gesamten Laufzeit von den USA aufgebracht werden, 1991